

Joseph Jurt

Das literarische Feld

Das Konzept Pierre Bourdieus
in Theorie und Praxis

Wissenschaftliche Buchgesellschaft
Darmstadt

Inhalt

Vorwort	IX
---------------	----

ERSTER TEIL

Kontexte	1
1. Deutsche Ansätze einer historisch-soziologischen Literaturbe- trachtung	3
Reaktion auf Werkimmanenz (3); Rezeptionsästhetik und Geschicht- lichkeit (5); Lukács (7); Werner Krauss und die Literaturgeschichte als geschichtlicher Auftrag (11); Erich Köhlers historisch-soziologi- scher Ansatz (15); Peter Bürgers Institution Kunst/Literatur (22); Empirische Literatursoziologie (Hans Norbert Fügen) (25); Die Wen- de der sechziger Jahre (28)	
2. Literatursoziologische Ansätze im französischen Kontext	32
Die humanwissenschaftliche Wende (32); Genettes Theorie der litera- rischen Formen (33); Das Intertextualitätsparadigma (36); Escarpits positivistische Literatursoziologie (39); Der genetische Strukturalis- mus von Lucien Goldmann (44); Socio-critique (56)	

ZWEITER TEIL

Theoretische Basis	69
Pierre Bourdieus Theorie des literarischen Feldes	71
Der soziale Raum (75); Habitus- und Feldbegriff (79); Subsystem, Institution, literarisches Feld (85); Das literarische Feld und das Feld der Macht (88); Positionen, Stellungnahmen, Dispositionen (93); Die Frage der Form (96); Die Theorie des literarischen Feldes in der Auseinandersetzung mit anderen Ansätzen (102)	

DRITTER TEIL

Empirische Untersuchungen zum literarischen Feld Frankreichs	109
1. Die französische Klassik zwischen Autonomie und Heteronomie	111
Frühe Elemente des Autonomisierungsprozesses (111); Das akademi- sche Netz (113); Dienstverhältnis und Mäzenat (117); Autorenrechte	

- und neues Publikum (118); Strategien und Laufbahnen (123); Emanzipation und Instrumentalisierung (126)
2. Die Entstehung eines autonomen literarischen Feldes um die Mitte des 19. Jahrhunderts 130
Die 'L'art-pour-l'art'-Gruppe und das Feld der Macht (131); Die Wende nach 1850 (132); Der reine Künstler (135); Die Differenzqualität Flauberts (137); 'L'Education sentimentale' als Analyse der sozialen Welt (140)
 3. Das Subfeld der Poesie im zweiten Kaiserreich 143
Dichterische Autonomie bei Théophile Gautier und Leconte de Lisle (144); Baudelaire zwischen Spiritualisten und 'Ecole moderne' (147); Die Entwicklung der Gruppe des 'Parnasse' (150)
 4. Literaturmarkt und Gattungshierarchien in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts 153
Die Entwicklung des Marktwertes der einzelnen Gattungen (154); Die Entwicklung des symbolischen Wertes der Gattungen (157)
 5. Literarische Gruppen im Subfeld der Poesie zur Zeit des Fin de siècle: Symbolisten und 'Décadents' 161
Mallarmé und Verlaine als 'Märtyrer' (162); Erste Bewunderer (164); Die Wende von 1884 (165); Die Institutionalisierung der Gruppe: der Salon von Mallarmé (167); Die Abgrenzung gegenüber anderen Gruppen (168); Die Spaltung der jungen Poesie: Symbolisten und 'Décadents' (170)
 6. Die Entwicklung im Subfeld des Romans: Vom Naturalismus zum Psychologischen Roman 177
Die Naturalisten (177); Der Psychologische Roman (182)
 7. Literarisches Feld und künstlerisches Feld 187
Die Institutionalisierung der visuellen Künste (187); Der Bruch mit der akademischen Norm (191); Das System 'Kunsthändler – Kunstkritiker' (193); Die Allianz der dominierten Schriftsteller und Maler (198); Die 'literarische' Kunstkritik Huysmans (202); Symbolismus in der Malerei (205); Der Kampf um die Autonomie der Malerei (206)
 8. Die Geburt der Intellektuellen aus dem Geist der Dreyfus-Affäre 209
Zola: Vom 'Wissenschaftler' zum 'Propheten' (210); Die neue Kategorie der 'intellectuels' (213); Die Intervention der Schriftsteller und die Logik des literarischen Feldes (219); Gesamtgesellschaftliche Bedingungen der Intervention (222)
 9. Legitime Literatur und Avantgarde in den zwanziger Jahren . 226
Die morphologische Entwicklung des Feldes nach der Jahrhundertwende (226); Ein Weiterleben der 'intellectuels'? (230); Das soziokulturelle Profil der Surrealisten (237); Von der Entstehung zur Konsolidierung der Gruppe (242); Die Funktion des Manifests (246); Eine neue literarische Praxis (249)

10. Die Krise des literarischen Feldes in den dreißiger Jahren . . .	255
Die neue politische Referenz (255); Die Norm der 'proletarischen Literatur' und die Kräfte im Feld (258); Aragon zwischen Surrealismus und KPF (262); Die gefährdete Autonomie des Feldes (269); Die Wiedergewinnung der Autonomie (270); Der Außenseiter und das Gesetz des Feldes: Céline (275)	
11. Jean-Paul Sartre und die Hegemonie im intellektuellen Feld nach 1945	283
Der Schriftsteller-Philosoph (285); Die philosophische Entwicklung (288); 'Les Temps Modernes' im literarischen Feld (291)	
12. <i>Tel Quel</i> im intellektuellen Feld nach 1960	296
Ein neuer intermediärer intellektueller Sektor (297); Die erste 'Tel Quel'-Gruppe (301); Die zweite 'Tel Quel'-Gruppe (305); Filiation und Abgrenzung (308); Der strukturalistische universitäre Pol (310); Roland Barthes (314); Julia Kristeva (315); Jacques Lacan (317); Jacques Derrida (319); Michel Foucault (320); 'Tel Quel' und die Wissenschaft (322); 'Tel Quel' und das politische Feld (323); Absatzbewegungen (325); Der akzeptierte Non-Konformismus (326)	
Literaturverzeichnis	331
Personenregister	347